

(236—5)

### Ausschließende Privilegien.

Nachstehende Privilegien sind erloschen und wurden als solche vom k. k. Privilegien-Archive im Monate März eingestrichen, und zwar:

1. Das Privilegium des Johann Baptist Allin, vom 18. September 1855, auf die Erfindung einer mechanischen Vorrichtung zur Erhöhung der Pappe durch das Papier auf den Jacquard-Stühlen.

2. Das Privilegium des Anton Herzog von Litta, vom 13. September 1858, auf die Erfindung von Apparaten zur Vermehrung des Kohlenstoffgehaltes des Leuchtgases.

3. Das Privilegium des Giuseppe Antonio Manetti, vom 11. September 1858, auf die Erfindung von luftdicht verschließbaren blechernen Nachtöpfen.

4. Das Privilegium des Alexander Schöller, vom 11. September 1858, auf die Erfindung einer verbesserten Konstruktion der Mahlgänge.

5. Das Privilegium des Markus Habern (an Moriz Habern übertragen), vom 13. September 1858, auf die Verbesserung, alle Arten Spengler-Erzeugnisse durch eine neue Lötungsmethode dauerhafter und billiger zu erzeugen.

6. Das Privilegium des Anton Herzog von Litta, vom 16. September 1858, auf die Erfindung eines tragbaren Apparates zur Bereinigung des Kohlenstoffgehaltes des Leuchtgases.

7. Das Privilegium des M. A. Spizer, vom 14. September 1858, auf die Erfindung, Alasse, Marzeline oder Taffete und Croisé aus unflirter Seide in rohem ungefärbten Zustande zu erzeugen.

8. Das Privilegium der Gebrüder Rosshorn, vom 18. September 1858, auf die Erfindung eines Verfahrens, reine Thonerde im Großen zu bereiten, wobei zugleich nützliche Nebenprodukte gewonnen werden.

9. Das Privilegium des Heinrich Burden (an das k. k. Militär-Aerar übertragen), vom 14. September 1858, auf die Erfindung eigenthümlicher Maschinen zur Erzeugung von Gusseisen.

10. Das Privilegium der Johann Bernhard, August Schaffer und Christian Friedrich Budenberg, vom 18. September 1859, auf die Erfindung eines Sicherheits-Apparates für Dampfkessel, genannt „Speiserufer.“

11. Das Privilegium des Johann Kozlik, vom 13. September 1860, auf die Erfindung eines mechanischen Apparates zum Entfernen des Glanzrußes aus runden, nicht schließbaren Rauchfängen.

12. Das Privilegium der Josepha Grabler und Alois Goldschmid, vom 14. September 1860, auf die Verbesserung in der Anfertigung von Hüten aus Papier.

13. Das Privilegium des Joseph Zechin, vom 14. September 1860, auf die Erfindung einer Maschine zum Zerschneiden der Email- und Glasröhrchen bei der Glasperlen-Fabrikation.

14. Das Privilegium des Franz Jung, vom 11. September 1861, auf die Erfindung, aus hohlgezogenen Röhren mittelst eigens hierzu konstruirten Doppelwalzen-Maschinen Säbelscheiden in beliebiger Größe und Form zu erzeugen.

15. Das Privilegium des Charles Beslay (an Karl Haas und Comp. übertragen), vom 11. September 1861, auf die Erfindung des Verfahrens, Metall an kaltem Wege zu verzinnen, verzinken, verbleien, verkupfern und mit anderen Metallen zu überziehen, genannt „Galvanisation à froid.“

16. Das Privilegium des Michael Winkler, vom 11. September 1861, auf die Erfindung, plastische Tafeln für Häusernumerirung (mit Angabe der Gasse, des Bezirks und der Vorstadt) aus Einem Stücke zu erzeugen.

17. Das Privilegium des William Clissold, vom 11. September 1861, auf die Verbesserung an den ihm unterm 25. Jänner l. J. privilegirten Treibriemen.

18. Das Privilegium des Johann Mayr, vom 23. September 1861, auf die Erfindung einer eigenthümlichen Konstruktion des Essefens für Feuerarbeiter.

19. Das Privilegium des Bernhard Lauffs, vom 19. September 1861, auf die Erfindung eines sogenannten „Universal-Schraubenstells.“

20. Das Privilegium des Friedrich Völkel, vom 25. September 1861, auf die Erfindung eines Speiseapparates für Schafwoll-Vorspinnkrempeln.

21. Das Privilegium des Eduard Stanzel, vom 2. September 1862, auf die Erfindung von unabwäschen Email-Brief-Siegelmarken.

(Schluß folgt).

(362—3)

Nr. 9976.

### Kundmachung.

Ungeachtet, daß bereits mit hieramtlichem Erlasse vom 3. Juni 1863, Z. 6582, bei der

nachgewiesenen Uebertragbarkeit des Rinderpest-Contagiums von dem Kleinhornvieh auf das Großhornvieh der Ein- und Durchtrieb des Kleinhornviehes aus Croatien nach und beziehungsweise durch Krain verboten wurde, hat man seit einem Monate her die traurige Erfahrung gemacht, daß durch eingeschmuggeltes und auf den Viehmärkten in Tiefenbach und Sittich verkauft Kleinhornvieh (Vöcke) die Rinderpest in mehrere Ortschaften der Bezirke Gottschee und Umgebung Laibach verschleppt wurde.

Hiedurch findet sich die k. k. Landesregierung veranlaßt, dieses Verbot, welches bisher noch nicht widerrufen wurde, wieder zur allgemeinen Kenntniß mit dem Beisatze zu bringen, daß man gegen die Uevertreter desselben nach der Strenge des Gesetzes vorgehen werde.

Von der k. k. Landesregierung Laibach am 16. September 1864.

(368—1)

Nr. 13960/2781

### Konkurs-Kundmachung.

Für eine technische Lehrersstelle an der mit der Hauptschule in Verbindung stehenden dreiklassigen Unterrealschule in Fiume wird hie-

bis 8. Oktober l. J.

ausgeschrieben.

Bewerber um diese Stelle, mit welcher der Jahresgehalt von 630 fl. öst. W. und ein Quartiergeldbeitrag pr. 105 fl. verbunden ist, haben ihre an den gefertigten königl. Statthaltereirath gerichteten, mit dem Taufscheine, mit der Nachweisung über die Lehrbefähigung, die bisherige Verwendung, dann über die Kenntniß der kroatischen und italienischen als der Vortragsprache belegten Gesuche entweder unmittelbar, oder inwiefern sie sich in öffentlichem Dienste befinden, im Wege ihrer vorgesetzten Behörde, bei dem Schuldistriktsaufseher in Fiume einzubringen.

Vom königl. Statthaltereirathe für die Königreiche Dalmatien, Kroatien und Slavonien.

Ugram am 11. September 1864.

(369—1)

Nr. 15182.

### Konkurs-Kundmachung.

Es ist ein erledigtes von Christianisches Stipendium mit dem Ertrage jährlicher 210 fl. für die Dauer der Gymnasial-, und wenn die Mittel des Stiftungsfondes hinreichen, von jährlichen 315 fl. beim Uebertritte in die Fakultätsstudien zu verleihen.

Anspruch hierauf haben nach Inhalt des Stiftbriefes vom 10. Juli 1769 solche katholische Jünglinge, welche Konvertiten sind, oder von akatholischen Eltern abstammen, oder wenigstens aus solchen Ländern gebürtig sind.

Bewerber um dieses Stipendium haben ihre Gesuche

bis 1. Oktober 1864

bei der oberösterreichischen Statthalterei zu überreichen und dieselben mit der Nachweisung über den Besitz der obigen stiftbriefmäßigen Eigenschaften, mit dem Tauf- und Impfscheine, den Studienzeugnissen von den beiden Semestern des letztverflossenen Schuljahres 1863/64, mit der Nachweisung des Standes des Vaters und seiner Dienstjahre, wenn er in einem öffentlichen Dienste steht, der Zahl der vorhandenen unverforschten Geschwister, der eigenen und der Vermögensumstände der Eltern, ferner mit der Nachweisung zu belegen, ob der Bittsteller ganz oder halb, und zwar vom Vater oder von der Mutter verwaist ist, dann ob er oder eines seiner Geschwister bereits ein Stipendium oder einen Erziehungsbeitrag, aus welchem Fonde und in welchem Betrage bezieht.

Ung am 3. September 1864.

(351—3)

Nr. 2500.

### Kundmachung.

Für Zivilschüler der Thierheilkunde am Wiener Thierarznei-Institute ist ein Stipendium

von jährlichen 200 fl. ö. W. aus dem krainischen Landesfonde in Erledigung gekommen.

Die Bewerber haben ihre Gesuche unter Nachweisung der erfolgten Aufnahme in das bezeichnete Institut, dann unter Vorlage des Impfungs- und Mittellosigkeits-Zeugnisses, sowie eines eigenhändig ausgefertigten Reverses, daß sie nach Erlangung des Diplomes als Thierärzte durch acht Jahre im Kronlande Krain außer der Hauptstadt sich verwenden lassen wollen (es wäre denn, daß sie etwa eine öffentliche Anstellung in einem anderen Kronlande erhalten), endlich unter Nachweisung der Kenntniß der Landessprache

bis zum 30. September 1864

hieramts zu überreichen.

Landeskinder erhalten bei der Verleihung den Vorzug vor den Kompetenten aus anderen Kronländern.

Bewerber, welche dormal die vollkommene Kenntniß der Landessprache noch nicht darzuthun vermöchten, müssen sich wenigstens verpflichten, dieselbe während des Subventionsgenusses sich eigen zu machen und später nachzuweisen.

Dieses Stipendium wird in 1/2-jährigen Anticipat-Raten vom 1. Oktober l. J. an bei der k. k. Landeshauptkasse in Wien flüssig gemacht.

Nach vollendeten Studien wird dem Stiftilinge gegen Beibringung des Diplomes überdies ein Reisepauschale von 60 fl. zur Reise von Wien nach Krain aus dem Landesfonde zugesichert.

Vom krain. Landes-Ausschusse.

Laibach am 29. August 1864.

(366—2)

Nr. 232.

### Kundmachung.

Die landschaftliche Kanzleivorstellung macht bekannt, daß zur Beistellung des für die Kanzleien des krain. Landesauschusses, und eventuell für die Landtagslokalitäten zu Laibach im nächsten Winter erforderlichen 22 bis 24-jölligen Brennholzes von 60 bis 70 Klafter

am 26. September l. J.,

um 10 Uhr Vormittag, in der Amtskanzlei der landschaftl. Kanzleivorstellung eine Minuendo-Berhandlung stattfinden wird, wozu Unternehmungslustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß jeder Lizitant ein Badium von 60 fl. öst. W. zu erlegen hat.

Landschaftliche Kanzleivorstellung Laibach am 19. September 1864.

(361—3)

Nr. 514.

### Konkurs-Kundmachung.

Bei dem k. k. Landesgerichte Klagenfurt ist die Landtafel-Direktions-Adjunkten- und Bergbuchführersstelle mit dem Gehalte jährl. 735 fl. zu besetzen.

Bewerber haben ihre Gesuche bis

30. September 1864

beim Präsidium desselben zu überreichen.

Klagenfurt am 12. September 1864.

(371—1)

Nr. 5756.

### Konkurs-Kundmachung.

Bei der zu errichtenden Postexpedition in Hönigstein, Bezirk Neustadt, ist die Postexpedientenstelle zu besetzen. Die mit diesem Dienstposten verbundenen Bezüge bestehen in einer Bestallung jährl. 120 fl. und in einem Amtspauschale jährl. 20 fl.; dagegen hat der Postexpedient eine Kautions von 200 fl. im Baaren oder in 5% Staats- oder Grundentlastungs-Obligationen oder hypothekarisch zu erlegen und sich vor dem Dienstantritte der vorgeschriebenen Prüfung aus den Postmanipulationsvorschriften zu unterziehen.

Die Bewerber haben in ihren

bis 15. Oktober l. J.

hieramts einzubringenden Gesuchen sich über ihr Alter, Vorbildung, ihre dormalige Beschäf-



tigung, Vermögensverhältnisse und über ihr moralisches und politisches Wohlverhalten auszuweisen.

K. k. Postdirektion Triest 14. September 1864.

(370—1) Nr. 5565.

### Lizitations-Verhandlung.

Der Magistrat wird am 26. September d. J., Vormittag 10 Uhr, eine neuerliche Lizitations-Verhandlung und Verführung vom Gruben- und Dolomit-Schotter abhalten, und ladet hiezu Unternehmungslustige mit dem Beifügen ein, daß bei dieser Verhandlung auch schriftliche, gehörig gestempelte Offerte überreicht werden können.

Aus der Magistratsitzung Laibach am 17. September 1864.

(358—3)

### Kundmachung.

Am 26. September 1864, Vormittags 10 Uhr, wird in der Amtskanzlei der Laibacher k. k. Militär-Verpflegs-Magazins-

Verwaltung eine öffentliche Verhandlung wegen Sicherstellung der Preise für die Abnahme der unbrauchbaren Packleinwand und Packstricke von der Station Laibach, und eventuell von allen Stationen im Bereiche des Landes-General-Kommando zu Udine, Agram und Bära auf die Zeit bis Ende Dezember 1865 stattfinden.

Die Behandlung wird unter Vorbehalt der höheren Genehmigung mündlich abgehalten, doch werden auch schriftliche Offerte angenommen, welche jedoch vor Beginn der mündlichen Verhandlung einlangen müssen.

Das zu erledigende Badium für die Station Laibach besteht in 20 — für alle andern Stationen aber in 100 fl. öst. W., welches dem Richtersteher nach beendeter Behandlung wieder rückgestellt, vom Bestbieter aber bis zur hohen Entscheidung rückbehalten werden wird.

Der schriftliche Differenz hat ausdrücklich anzusehen, in welcher Station er die Abfälle übernehmen will.

Wozu Unternehmungslustige mit dem Beifügen eingeladen werden, daß die näheren Lizi-

tationsbedingungen in der obigen Amtskanzlei zur Einsicht ausliegen.

Von der k. k. Militär-Verpflegs-Magazins-Verwaltung zu Laibach am 9. September 1864.

(363—2) Nr. 2456.

### Kundmachung.

Die Abhandlung des auf den 29. September d. J. fallenden Viehmarktes in der Stadt Laibach ist eingestellt worden.

K. k. Bezirksamt Laibach am 16. September 1864.

(364—2) Nr. 2442.

### Kundmachung.

Die Jagdbarkeit der Ortsgemeinden Barz, Eisern, Iheszenja, Selzach, Dolanapas, Laibach und Trata wird am

8. Oktober d. J., Früh 9 Uhr, auf 5 Jahre hieramts verpachtet werden.

K. k. Bezirksamt Laibach am 16. September 1864.

## Nr. 215. Intelligenzblatt zur Laibacher Zeitung. 21. September. 1864.

(1812—1)

Nr. 3340.

### Exekutive Feilbietung.

Von dem k. k. Bezirksamte Littai, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Johann Nepomuk, Vormundes der m. Anna Mandel von St. Martin gegen Anton Bresnikar von Stangenpollane wegen, aus dem Vergleich vom 13. Mai 1864, Z. 1812, schuldiger 105 fl. ö. W. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche Gscheid sub Nr. 15, fol. 145 vorkommenden Realität in Stangenpollane im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 1546 fl. ö. W. gewilliget, und zur Vornahme derselben die Feilbietungs-Tagsatzungen auf den 19. Oktober, 18. November und 16. Dezember 1864, jedesmal Vormittags um 10 Uhr, in der Gerichtskanzlei mit dem Anbauge bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchs-Extrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Littai, als Gericht, am 13. September 1864.

(1831—1)

Nr. 9108.

### Aufforderung

an die unbekannten Verlassensprecher der am 11. Juli l. J. in Picheldorf verstorbenen Maria Potrata.

Vom k. k. Bezirksgerichte Pettau wird bekannt gemacht, daß am 11. Juli l. J. Maria Potrata, Einwohnerin in Picheldorf, ohne Hinterlassung einer letztwilligen Anordnung gestorben sei.

Da diesem Gerichte unbekannt ist, ob und welchen Personen auf ihre Verlassenschaft ein Erbrecht zustehe, so werden alle diejenigen, welche hierauf aus was immer für einem Rechtsgrunde Anspruch zu machen gedenken, aufgefordert, ihr Erbrecht

binnen einem Jahre, von dem unten gesetzten Tage gerechnet, bei diesem Gerichte anzumelden, und unter Ausweisung ihres Erbrechtes ihre Erberklärung anzubringen, widrigens die Verlassenschaft, für welche inzwischen der h. v. l. J. Dr. Morar Ferdinand Glatzer als Kurator bestellt worden ist, mit jenen, die sich werden erberklärt und ihren Erbtheil ausgewiesen haben, verhandelt, und ihnen eingeworfen, der nicht angetretene Theil der Verlassenschaft aber, oder, wenn sich Nie-

mand erberklärt hätte, die ganze Verlassenschaft vom Staate als erblos eingezogen würde.

K. k. Bezirksgericht Pettau am 17. August 1864.

(1832—1)

Nr. 3377.

### Dritte exekutive Feilbietung.

Von dem k. k. Bezirksamte Littai, als Gericht, wird mit Beziehung auf das Edikt vom 9. Juli l. J. Z. 2561, bekannt gemacht, daß auch zu der auf den

13. September l. J., angeordnet gewesenen zweiten exekutiven Feilbietung der Martin Sauschep'schen Realität in Renke, sub Nr. 160, ad Ponovizh kein Kauflustiger erschienen ist, daher

am 13. Oktober l. J., früh um 10 Uhr, in der Gerichtskanzlei die dritte Feilbietungstagsatzung abgehalten werden wird.

K. k. Bezirksamt Littai, als Gericht, am 13. September 1864.

(1833—1)

Nr. 2859.

### Erinnerung

an die unbekannten wo befindliche Helena Fabian und deren ebenfalls unbekannte Rechtsnachfolger.

Vom dem k. k. Bezirksamte Laibach, als Gericht, wird der unbekannt wo befindlichen Helena Fabian wie deren ebenfalls unbekannten Rechtsnachfolgern hiermit erinnert:

Es habe Jakob Polanz von Laibach wider dieselben die Klage auf Verjährung und Erloschenklärung des für die Helena Fabian auf der im Grundbuche des Stadtdominiums Laibach sub Urb.-Nr. 13 vorkommenden Realität polo. 450 fl. seit 12. August 1816 intabulirten Ehevertrages vdo. 12. August 1864 sub praes. 7. September 1864, Z. 2859, hieramts eingebracht, worüber zur mündlichen Verhandlung die Tagsatzung auf den

9. Dezember d. J., früh 9 Uhr, mit dem Anbauge des S. 29 a. G. O. angeordnet, und den Oraklagten wegen ihres unbekannten Aufenthaltes Thomas Hafner von Laibach als Curator ad actum auf ihre Gefahr und Kosten bestellt wurde.

Dessen werden dieselben zu dem Ende verständigt, daß sie allenfalls zu rechter Zeit selbst zu erscheinen, oder sich einen andern Sachwalter zu bestellen und anher namhaft zu machen haben, widrigens diese Rechtsache mit dem aufgestellten Kurator verhandelt werden wird.

K. k. Bezirksamt Laibach, als Gericht, am 8. September 1864.

(2441—42)

### Der getreueste Freund.



### Holloway's Salbe.

Jedermann, der in den Besitz dieses Mittels gelangt und seine Anwendung zu handhaben versteht, ist sicher der Arzt seiner Familie. Wenn die Symptome der Hautkrankheiten bei einem Familiengliede zum Vorschein kommen, oder mit Schmerzen, Geschwülsten, Halschmerzen, Asthma oder welcher auch immer anderen Art der Krankheit eine Person befallen wird, so ist sie am schnellsten und sichersten durch den beständigen Gebrauch dieser Salbe von allen diesen Uebeln wieder befreit.

### Fusswunden und Brustgeschwülste.

Es hat sich noch kein Fall ereignet, daß durch Anwendung dieser Salbe Fußwunden und Brustgeschwülste nicht geheilt worden wären. Tausende Menschen jedes Alters wurden durch dieses Mittel wieder hergestellt, nachdem viele von ihnen von den Spitalern, als unheilbar erklärt, entlassen worden sind. — Wenn sich aber die Waffersucht der Füße bemächtigt, so geschieht die Heilung derselben am sichersten dadurch, daß man die Salbe und Pillen zugleich in Anwendung bringt.

**Hautkrankheiten noch so bedrohender Art, können völlig geheilt werden.**

Brandwunden auf dem Kopfe, Rippen, Blattern, tropfartige Schmerzen oder ein ähnliches Uebel, verschwinden spurlos unter dem mächtigen Einfluß dieser Salbe, wenn man nämlich die affectirten Stellen zwei oder dreimal des Tages mit derselben gut einreibt, und zugleich zur Reinigung des Blutes die Pillen einnimmt.

### Grossartiges Mittel für die Familie.

Jene Hautkrankheit, denen die Kinder am meisten unterworfen sind wie: Kopf- und Gesichtskreuzen, Pusteln, Krätze, Trockenheit der Haut u. a. m. sind durch dieses ausgezeichnete Mittel schnell erleichtert und geheilt, ohne irgend eine Narbe oder andere Spuren derselben zurückzulassen.

Sowohl die Pillen als auch die Salbe sind in folgenden Fällen ganz besonders anwendbar:

|                                |   |                         |
|--------------------------------|---|-------------------------|
| Angegriffene Hände             | Hämorrhoiden                            | Rheumatismus            |
| Väckerkrätze                   | Süßholz                                 | Schmerzen des Kopfes    |
| Blattern                       | Gühneraugen                             | " des Gesichtes         |
| Brand                          | Kälte und Mangel der Wärme              | " an der Seite          |
| Brustverengung                 | in irgend einem Theile der Extremitäten | der Glieder             |
| Gryphelias                     | Kranke Brustwarzen                      | Schnittwunden           |
| Fisteln am Bauche              | Krätze                                  | Strofen                 |
| an den Rippen                  | Krebs                                   | Starbut                 |
| am Mastdarm                    | Krumme und varicöse Venen der Füße      | Tic Douloureux          |
| Geschwülste                    | Lumbago                                 | Venerische Anschwellung |
| Gicht                          | Nervenzittern                           | Niede- und Gecreuzung   |
| Hautblasen                     | Pusteln                                 | Geschwüre               |
| Hautkrankheiten im Allgemeinen |   | Waffersucht             |

Diese Salbe ist im Hauptgeschäftslocal zu London, Nr. 244 Strand, und bei allen Apothekern und sonstigen Medicinhändlern aller Welttheile zu haben.

Hauptniederlage bei Herrn Serravallo, Apotheker in Triest und in Laibach bei Herrn B. Eggenberger, Apotheker „zum goldenen Adler“ am Rundschaftsplatz.